

Abseits am Wasser

Anbaden: In der Bora Sauna am Bodensee, an der Zürcher Goldküste Von Wolfgang Abel

Für die Besucher der Parks von Versailles hat Alain Baraton, Chefgärtner der Anlage, einen wichtigen Rat: „Nicht den Wegweisern folgen. Der Park ist groß, da kann man einsame Orte finden, wenn man auf Entdeckungsreise geht.“ Nicht den Wegweisern folgen – das gilt ja nicht nur in Versailles, sondern auch im kollektiven Freizeitpark.

Wer die Annehmlichkeiten der Moderne schätzt, ihre Emissionen und Auswüchse aber fürchtet, dem könnte die „Bora-Sauna“ gefallen. Das Kürzel Bora steht für Bodensee und Radolfzell und ein wenig nach Südsee klingt es auch. Bora liegt aber am Stadtrand zwischen einem Naturschutzgebiet und dem Seeufer. Es wartet ein Refugium, das in Zeiten von Riesenrutsche und Ganzkörperbespaßung tatsächlich wie eine Insel erscheint. Grundloser Eventismus und Radau müssen draußen bleiben und so trifft man hier auf sozialisierte Gäste, die auf einem Liegestuhl verweilend noch eine ganze Zeitungsseite am Stück lesen können. Andere hören zu, wie die Wellen zwischen Schilfgürtel und Kiesufer ausrollen. Sauna geht natürlich auch, in geräumigen Kabinen und Blockhütten, draußen und drinnen, dazu eine parkweite Liegewiese im Halbschatten von Uferweiden, ein beheizter Pool und vor allem direkter Zugang zum großen Tauchbecken mit Trinkwasserqualität, genannt Bodensee. Bei allem ist die Bora Sauna kein exklusiver Club, sondern eine (textilfreie) Ausgehadresse, bestens geeignet als Tagesziel zum Abtauchen. Dazu passt eine begleitende Gastronomie, die deutlich über den verbreiteten Zumutungen in öffentlichen Badeanstalten liegt.

Die Zürcher Goldküste, das Seeufer der Besserverdiener zwischen Zürich und Rapperswil, ist eine jener Gegenden, wo die wirklich wichtigen Orte nur zurückhaltend ausgeschildert sind. Villen und Lieblingsplätze der „Gestopften“ längs der Seestraße erkennt man daran, dass man sie nicht erkennt. Offensichtlich gibt es hier genug Gärtner, die eine Hecke blickdicht gestalten können, Diskretion wird hier fast schon aggressiv inszeniert. Seine Spuren hinterlässt das Kapital dennoch. Eine Metzgerei in Erlenbach bietet zum Lammfilet praktischerweise gleich einen korrespondierenden Grand Cru aus dem Bordeaux; was die Wege des Personals dann doch etwas verkürzen dürfte. Die Existenz einer Grand Cru Metzgerei – das wäre so ein sozialer Zeiger, wie die Satellitenschüsseln, die in Stockwerkshöhe montiert sind, nur am anderen Ende der Skala. Sat-Schüsseln sind längs der Seestraße natürlich keine zu sehen, wobei



Textilfreie Ausgehadresse, geeignet zum Abtauchen: Bora Sauna in Radolfzell

man sich an der Goldküste als dahergefahrener Deutscher ohnehin eher als Gastarbeiter vorkommt, bestenfalls. Was ja auch mal eine interessante Erfahrung ist. Wer die Ausgrenzung durch forcierte Parkplatzverknappung überwinden konnte und am Kassenhäusle artig Danke sagt, darf im See sogar Schwimmen, und wie. Die Zahl öffentlicher Bäder am Zürichsee ist legendär. In Zollikon gibt es zum Beispiel ein altes Holzkabinen-Seebad, in dem man am heiteren Vormittag auch mal auf Damen trifft, die schlanke Zigaretten mit weißem Mundstück tragen. Und zu einem der kleinsten und diskretesten Bäder an der Goldküste führt gar kein Wegweiser. Der Zugang zur „Badeanlage Wyden“ bei Erlenbach beginnt neben dem Haus an der Seestraße Nr. 248. Nach wenigen Schritten betritt man so eine Art öffentliches Privatbad, 1902 erbaut, 2004 renoviert. Renoviert, nicht popularisiert. Ansonsten gilt das Badegeheimnis.

Bora Sauna, Karl-Wolf-Straße 33, Radolfzell, täglich geöffnet, Mo. Frauentag, Tel: 07732-9406330.